


Musikwissenschaftliches Seminar
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2018/19

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI
FREIBURG**




Stand: 25.08.2018

Redaktion: Fiona Stephen, Dennis Edel

Redaktioneller Hinweis: Verbindliche Angaben zu den Modulzuordnungen entnehmen Sie bitte dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis. Anforderungen für Studien- bzw. Prüfungsleistungen werden i.d.R. in der ersten Sitzung von den Dozierenden bekannt gegeben.

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	4
Grußwort der Fachschaft.....	5
Informationen zum Studium.....	6
Studieren an anderen Institutionen	8
Bibliotheken.....	9
Lehrveranstaltungen.....	12
Veranstaltungen	27
Rund ums Studium	29
Kontakt.....	32

Editorial

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

im Namen aller Lehrenden des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Freiburg begrüßen wir, die Professoren, Sie zum Wintersemester 2018/19.

Im Herbst wird nach unserer Kenntnis das „Freiburger Forschungs- und Lehrzentrum Musik“ (FLZM) eröffnet werden: „Zunächst sollen die bestehenden Bachelor- und Master-Studiengänge in beiden Institutionen beibehalten werden. Die Studierenden des FLZM sind sowohl an der HfM als auch an der ALU immatrikuliert“ heißt es in einem Papier, das der Fakultätsrat in seiner letzten Sitzung im Sommersemester verabschiedet hat. Daraus erwachsen unseren Studierenden zwar keine grundsätzlich neuen Möglichkeiten, aber es wird hoffentlich wesentlich einfacher werden, sich die jeweiligen Seminare anrechnen zu lassen.

Nachdem wir Frau Holzmüller ans FRIAS „ausgeliehen“ hatten, kehrt sie nun wieder ganz ins Seminar zurück, wobei ihre Mitarbeit beim SFB *Muße* weiter im Zentrum ihrer Arbeit stehen wird. Auch Herr Bernet wird weiter beim SFB mit seinem Promotionsprojekt tätig bleiben, aber auch bei uns am Seminar wieder als Nachfolger von Frau Linke, die er zunächst vertreten wird, einsteigen. Damit haben wir wieder für die nächsten Semester hoffentlich einen festen Mitarbeiterstab, der sich schon in der Vergangenheit sehr bewährt hat.

Unser Kolloquium wird auch in diesem Semester wieder als gemeinsame Veranstaltung mit den Kolleginnen und Kollegen der Musikhochschule durchgeführt. Für einzelne Termine wird auch der Donnerstag zur Verfügung stehen.

Alle Studierende, insbesondere die neu hinzugekommenen, laden wir ein, sich bei allen Fragen und Problemen frühzeitig mit den Dozentinnen und Dozenten in Verbindung zu setzen, am besten per E-Mail, da wir dann oft direkt und gezielt antworten können.

Wir wünschen Ihnen für das kommende Semester nicht nur viel Erfolg, sondern auch viel Freude bei der Eroberung Ihrer musikalischen Themenbereiche.

Prof. Dr. Christian Berger

Prof. Dr. Konrad Küster

Grußwort der Fachschaft

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

auch wir, die Fachschaft des Musikwissenschaftlichen Seminars, möchten Euch herzlich zum Wintersemester 2018/19 begrüßen. Wir freuen uns, mit traditionellen und vielleicht auch neuen Veranstaltungen wie dem MuWi-Kino bzw. Wurzelwerke, dem Kaffeeverkauf in den Vorlesungen und dem Semesteranfangskonzert das Seminarangebot zu bereichern. Über neue Gesichter in unserem offenen Team würden wir uns natürlich auch freuen!

Neue Ideen und Anregungen, den Studienalltag in unserem Seminar schöner zu gestalten, nehmen wir selbstverständlich gerne entgegen. Die Fachschaft trifft sich für die Planung und Umsetzung der Projekte bisher alle 14 Tage donnerstags in unserem Seminar (in der Regel vor den Fachschaftsveranstaltungen). Wir unterstützen auch gerne Projekte, die Ihr vorhabt Wirklichkeit werden zu lassen. Sei es ein Podcast, Konzerte, Vorträge und noch Vieles mehr. Falls Fragen auftreten, könnt ihr Euch natürlich immer bei den Vertretern der Fachschaft persönlich melden, oder uns eine Mail an fachschaft@muwi.uni-freiburg.de schicken. Außerdem laden wir alle Studierende der Musikwissenschaft ein, der Facebook-Gruppe „Musikwissenschaft der Universität Freiburg“ beizutreten. Diese dient zur Kommunikation zwischen Euch und der Fachschaft und Ihr werdet auch über Termine und wichtige Angelegenheiten informiert.

Wir freuen uns auf das kommende Semester mit Euch!

Eure Fachschaft Musikwissenschaft

Joshua, Dennis und Nadja

Informationen zum Studium

Bachelorstudium

Im Rahmen des „Bachelor of Arts“ (B.A.) kann Musikwissenschaft als Hauptfach oder als Nebenfach in Kombination mit einem weiteren Fach studiert werden. Beide Fächer sind zulassungsfrei; das Studium kann nur zum Wintersemester begonnen werden.

Master-Studiengänge

Musikwissenschaft

Ein Studium „Master of Arts“ (M.A.) Musikwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau bietet Ihnen die Möglichkeit...

... eine verlässliche Grundlage für die Arbeit mit der europäischen Musikgeschichte zu gewinnen.

... sich in eigenständiger, forschungsorientierter Arbeit auf vielfältige Herausforderungen vorzubereiten, die im Kulturleben auf MusikwissenschaftlerInnen warten.

Die Zulassung zum viersemestrigen Studiengang Master of Arts Musikwissenschaft ist nur zum Wintersemester möglich. **Bewerbungsschluss ist jeweils der 15. Juli.**

Bewerbung an: Prof. Dr. Christian Berger

Mittelalterzentrum: „Mittelalter- und Renaissance-Studien“

Seit dem Wintersemester 2007/08 bietet das Mittelalterzentrum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg das interdisziplinäre Masterprogramm „Mittelalter- und Renaissance-Studien“ an. Der Studiengang wird von mehr als zehn Instituten und Seminaren aus fünf Fakultäten der Universität getragen und ist am Mittelalterzentrum angesiedelt.

Der zweijährige Studiengang richtet sich an Studierende aus dem In- und Ausland mit einem Schwerpunkt im Bereich der Mediävistik und/oder der Renaissanceforschung in ihrem ersten, abgeschlossenen Studium. An einer der besten Universitäten des Landes können die Studierenden ihre bisherigen Schwerpunkte fortführen, gleichzeitig aber Methoden und Theorien benachbarter Fachbereiche kennen lernen und anwenden. Ein praxisorientiertes Modul des Studiengangs befördert zudem ihre berufliche Qualifikation für eine Beschäftigung an und jenseits der Hochschule.

Studienberatung

Für alle im Studium auftretenden Probleme stehen die Fachstudienberatung sowie die Mitarbeiter, Hiwis und Professoren als Ansprechpartner zur Verfügung. Dieses gilt bei allen fachlichen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Ausarbeitung schriftlicher Hausarbeiten und mit Prüfungsvorbereitungen ergeben, sowie bei Fragen der Studienplanung.

Die Mitarbeiter und Professoren bieten wöchentliche Sprechstunden an und sind nach Möglichkeit auch darüber hinaus gerne bereit, Fragen zu beantworten. Unabhängig davon ist es empfehlenswert, wenigstens einmal zu Beginn und einmal in der Mitte des Studiums eine ausführliche und allgemeine Studienberatung in Anspruch zu nehmen.

Bei allgemeinen Studienfragen (Studienaufbau, Fächerkombination, Wechsel des Hochschulortes, Anerkennung von Studienleistungen) wird empfohlen, die Studienberatung beim Fakultätsassistenten der Philosophischen Fakultät I in Anspruch zu nehmen. Für allgemeinere Studienprobleme steht außerdem die Zentrale Studienberatung zur Verfügung.

Fachstudienberatung Musikwissenschaft: Information folgt in Kürze.

Studieren an anderen Institutionen

Studieren im Ausland

EUCOR

EUCOR ist der Zusammenschluss sieben oberrheinischer Universitäten in Basel, Colmar, Straßburg, Freiburg und Karlsruhe mit dem Ziel, die Zusammenarbeit und den internationalen Austausch zu fördern. Veranstaltungen können an den jeweiligen Institutionen belegt und nach Absprache angerechnet werden. Ein Fahrtkostenzuschuss ist möglich.

ERASMUS - Studieren in Europa

Im Rahmen des ERASMUS-Programms im Ausland zu studieren bedeutet nicht nur, dass es möglich ist, im Ausland erworbene Leistungen anerkennen zu lassen. Sie genießen weitere Vorteile: Sie müssen keine zusätzlichen Studiengebühren entrichten und sind von Sprachprüfungen befreit. Finanziell werden Sie mit ca. 100 Euro unterstützt (für Freiburger Studierende) und werden betreut (z.B. Unterstützung bei der Wohnungsvermittlung).

Austauschplätze des Musikwissenschaftlichen Seminars:

Italien:	Bologna, Università degli Studi di Bologna
Pavia:	Pavia, Università degli Studi di Pavia
Frankreich:	Tours, Université François Rabelais
Großbritannien:	Cardiff, Cardiff University
Tschechien:	Brno/ Brünn, Masarykova Univerzita V Brne

Interessenten wenden sich bitte an den zuständigen Mitarbeiter (Information folgt in Kürze auf der Website). Anmeldefrist ist für das folgende akademische

Jahr der 15. März. Die Bewerbung erfolgt durch das Einreichen des ausgefüllten Bewerbungsbogens und die Durchführung eines Auswahlgesprächs. Die Verteilung der ERASMUS-Plätze erfolgt auf Basis des Auswahlgesprächs und des Bewerbungsbogens. Bis Ende März werden alle Bewerber über das Ergebnis informiert.

Lehrveranstaltungen der HfM Freiburg

Das Kursprogramm der Hochschule für Musik bietet neben eigenen Musikwissenschaftsveranstaltungen auch Veranstaltungen, die nach Absprache auch im Ergänzungsbereich angerechnet werden können. Unter folgendem Link finden Sie alle Veranstaltungen des Semesters:

<http://www.mh-freiburg.de/studium/downloads/vorlesungsverzeichnis/>

Bibliotheken

Die Bibliothek des musikwissenschaftlichen Seminars ist eine **Präsenzbibliothek**. Mit einem Bibliotheksausweis können bei den Hiwis Bücher übers Wochenende ausgeliehen werden. Unter Umständen kann eine Ausleihe auch über Nacht stattfinden.

Von der Ausleihe sind folgende Signaturen grundsätzlich **ausgeschlossen**: **A/; B/; C-100/**; Werkverzeichnisse von Komponisten (z. B. **L/BACH4/100**) und Zeitschriften: **Z/**. Notenausgaben: **MP1-6**.

Remota (im Online-Katalog mit einem (R) gekennzeichnet) sind besonders wertvolle Ausgaben und in verschlossenen Schränken gelagert. Sie sind **grundsätzlich** von der Ausleihe ausgeschlossen und können nur in der Bibliothek eingesehen werden. Remota, die vor 1850 gedruckt wurden, dürfen **nicht** kopiert werden.

Tonträger werden nicht entliehen. Im Seminar stehen Geräte zum Anhören und Überspielen zur Verfügung. Ausgegebene Tonträger sind in die Liste im Hiwi-Zimmer einzutragen. Alternativ gibt es die Muwi-Mediathek, in der die digitalisierte Musik über die PC-Arbeitsplätze des Seminars abgerufen werden kann.

Bibliotheksraum

In der Bibliothek ist das Essen und Trinken untersagt. Mäntel, Jacken und Taschen dürfen nicht in die Bibliothek mitgenommen werden. Sie können in die Schließfächer auf den Fluren eingeschlossen oder an der Garderobe gelassen werden. Für dort Abgelegtes wird keine Haftung übernommen. Alle Bücher sind beim Verlassen der Bibliothek an ihren Standort zurückzustellen.

Ausstattung

Die Bibliothek ist systematisch nach Art der Werke und Themengruppen sortiert. Häufig gesuchte Kategorien sind alphabetisch nach Komponistennamen unter der Standnummer L zu finden. Unter MP stehen Werke und Notenausgaben (MP 1 Gesamtausgaben, MP 2 Denkmälerausgaben etc.; **nicht ausleihbar!**). Auf Nachfrage können Kopfhörer und Laptops entliehen werden. Im Sekretariat sind die **Semesterapparate** der jeweiligen Veranstaltungen zu finden.

Online-Katalog

Über den Katalog der Universitätsbibliothek Freiburg:

<https://katalog.ub.uni-freiburg.de/opac/>

In der Leiste „Ergebnisse einschränken“ rechts neben den Suchergebnissen lässt sich unter „Bibliotheken“ das Schlagwort „Musik“ auswählen, womit alle Bücher angezeigt werden, die auch in der Seminarbibliothek zu finden sind.

DBIS

Neben dem Katalogsangebot bietet die Bibliothek über das Datenbank-Infosystem (DBIS) Zugang zu virtuellen Datenbanken.

Weitere Bibliotheken in Freiburg

Studenten der Musikwissenschaft können neben der UB und der Seminarbibliothek weitere Bestände nutzen: an der Musikhochschule Freiburg kann ein kostenloser, externer Bibliotheksausweis beantragt werden. Außerdem kann das Archivangebot des Zentrums für Populäre Kultur und Musik in der Rosastraße 17–19 genutzt werden.

Lehrveranstaltungen

Vorlesungen

Prof. Dr. Christian Berger

Vorlesung: Frankreich im 17. und 18. Jahrhundert

Donnerstag, 18–20 Uhr, HS 1119

Beginn: 18.10.2018

Modulzuordnung:

BA: Vorlesung zur Musikgeschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts, Vorlesung zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, Vorlesung zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert, Vorlesung zur historischen Musikwissenschaft; MA: Vorlesung zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert (NF), Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert (PO11)

Ausgehend von der Neuentwicklung der Musiktheorie Ende des 16. Jahrhunderts soll die Entwicklung vom *Air de cours* über die Lautenmusik zur französischen Oper unter Lully und ihre Weiterentwicklung durch Rameau im Zentrum stehen. Auch werden ästhetische Fragen (Dubos, Batteux und Rousseau) angesprochen werden, wie sie dann von Gluck in Paris umgesetzt wurden.

Prof. Dr. Konrad Küster

Vorlesung: Lied im Wandel der Jahrhunderte

Dienstag, 10–12 Uhr, HS 1119

Beginn: 16.10.18

Modulzuordnung:

BA: Vorlesung zur Musikgeschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts, Vorlesung zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, Vorlesung zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert (NF), Vorlesung zur historischen Musikwissenschaft (PO11);

MA: Vorlesung zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert, Vorlesung zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert

„Lied“ wirkt durch Jahrhunderte hindurch wie eine Konstante von Vokalmusik mit deutschem Text. Der Begriff scheint teils Erscheinungsformen von Populärmusik zu bezeichnen; befasst man sich aber mit seiner Geschichte, geht es schon im Althochdeutschen darum, Kunst zu beschreiben. Und eine zutiefst romantisch wirkende Kunstform des 19. Jahrhunderts wirkt so charakteristisch, dass der Terminus als etwas Unübersetzbares in andere Sprachen übergegangen ist („le lied“ im Französischen, „the German lied“ im Englischen). Zugleich wird Lied-„Kunst“ auch in konfessioneller Hinsicht hervorgehoben: als Lied im Luthertum, das seinerseits eng mit Kunstmusik der Renaissance verflochten ist. Und diese beiden haben dann eigene Kunstformen sogar im Nicht-Vokalen nach sich gezogen („Liedvariation“, „Choralbearbeitung“).

Was also ist das Verbindende dieser teils populären, teils artifiziellen Formen – und dann noch über eine so lange Zeit mit allen Stilwandlungen hinweg? Thema der Vorlesung ist es, an herausgehobenen historischen Punkten eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und – davon ausgehend – die Ideen (Ideologien?) des Liedes zu hinterfragen. Exemplarisch lässt sich dies im 20. Jahrhundert fassen: Was macht Zwölftonkompositionen Anton von Weberns zum Lied, und wie verhalten sie sich zur (selbstverständlich ebenfalls komponierten) Schlagerkultur der gleichen Zeit?

Zur Vorbereitung ist es hilfreich, sich mit einer gattungsgeschichtlichen Gesamtdarstellung zu befassen (Lied-Artikel im MGG-Sachteil oder in Grove Online – oder, schon etwas älter, mit: Siegfried Kross, *Geschichte des deutschen Liedes*, Darmstadt 1989).

Proseminare / Lektürekurse

Prof. Dr. Christian Berger

Proseminar: Die Motette im 14. Jahrhundert: Von Petrus de Cruce zu Guillaume de Machaut

Freitag, 8:30–10 Uhr, HS 1119

Beginn: 19.10.2018

Modulzuordnung:

BA: Proseminar zur Musikgeschichte bis zum 15. Jahrhundert, Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zu historischen Musikwissenschaft, Hauptseminar zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert; MA: Hauptseminare 1 und 2 zur Musikgeschichte, Einführung in die Forschungsarbeit, Masterseminar zur Musikgeschichte

Ausgehend von Petrus' de Cruces Motetten wollen wir uns den Konzepten Philippes de Vitry und Guillaume de Machaut analytisch nähern.

Literatur:

Daniel Leech-Wilkinson, *Compositional Techniques in the Four-Part Isorhythmic Motets of Philippe de Vitry and his Contemporaries* (= Outstanding Dissertations in Music from British Universities), New York 1989; Anne Walters Robertson, *Guillaume de Machaut and Reims. Context and Meaning in his Musical Works*, Cambridge 2002.

Prof. Dr. Konrad Küster

Proseminar/Hauptseminar: Dieterich Buxtehudes „freie“ Orgelmusik und ihre Tradition

Dienstag, 14–16 Uhr, HS 1119

Beginn: 16.10.2018

Modulzuordnung:

BA: Proseminar zur Musikgeschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts, Proseminar zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, Proseminar zu einem

Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft, Hauptseminar zur Musikgeschichte bis zum 17. Jahrhundert, Hauptseminar zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert; MA: Hauptseminare 1 und 2 zur Musikgeschichte, Einführung in die Forschungsarbeit

Fugentechniken gehören zu den traditionellen Steckenpferden der musikalischen Analyse: Seit einem Vierteljahrtausend arbeitet man sich auf diese Weise typischerweise an Bachs Wohltemperiertem Klavier ab. Mit dem Seminar soll die Fragestellung verändert werden: Denn bei Buxtehude, fast zwei Generationen älter als Bach, findet sich ein breites Repertoire an Fugenkompositionen, in denen grundlegende Weichenstellungen für die Gattungsentwicklung erkennbar werden. Ein isoliertes Ereignis war dies nicht: Vor allem seit Buxtehude 1668 als Organist nach Lübeck gekommen war, fesselte sein Orgelwerk das Musizieren weiter mitteleuropäischer Kollegenkreise.

Doch diese Werke sind nicht allen „Fuge“. Vielmehr geht es in ihnen auch um die Frage, wie sich eigentlich „Mehrsätzigkeit“ künstlerisch definieren lässt: Was macht vielgliedrige Musik im 17. Jahrhundert zu „einem Werk“? Und zugleich stellen sich an den Kompositionen weitreichende Folge-Herausforderungen: Welche Traditionsfäden setzt Buxtehude hier fort (aus Italien von Frescobaldi stammend, aus Hamburg bei Heinrich Scheidemann)? Die Überlieferung der Werke ist zudem alles andere als übersichtlich: Wie sicher lässt sich eigentlich sagen, was Buxtehude künstlerisch gemeint hat – und handelt es sich um Musik fürs Notenpult eines Organisten oder rein um idealisierte Studienobjekte? Schließlich: Wie lassen sich die Werke mit den höchst unterschiedlichen Orgeln der Jahrzehnte um 1700 zusammenbringen?

Das Seminar ist primär als Proseminar gedacht: zur tiefgreifenden Auseinandersetzung mit kompositorischen Fragen. Diese lassen sich aber auch individuell ausweiten (gerade auch durch die geschilderten Folgefragen), so dass sie auch auf den Niveaus von Hauptseminaren und des Masterstudiums bearbeitet werden können.

Während des gesamten Seminarverlaufs unverzichtbar ist: Kerala J. Snyder, *Dieterich Buxtehude: Leben, Werk, Aufführungspraxis*, Kassel 2007.

Dr. Anne Holzmüller

Proseminar: Einführung in die Musikwissenschaft: Franz Schubert

Mittwoch, 16–18 Uhr, HS 1119

Beginn: 17.10.2018

Modulzuordnung:

BA: Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (mit Tutorat), Proseminar zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, Proseminar zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft

Musikwissenschaft – was macht man da eigentlich? Dieser Frage sieht sich früher oder später jeder Musikwissenschaftler einmal ausgesetzt. Und obwohl sie nicht leicht zu beantworten ist, macht es Sinn, sich ihr so früh wie möglich zu stellen.

Zum einen geht es in der Einführung um die Vermittlung gewisser Grundkenntnisse: Welche Perspektiven auf Musik, welche Ansätze bzw. Arbeitstechniken kommen im Umgang mit ihr zum Tragen?

Welche Gegenstände werden für den Musikwissenschaftler interessant: Gattungen, Genres, Techniken, Medien, historische Epochen, Form- oder Stilkonventionen?

Vor allem aber soll es auch um die Reflexion gängiger Modelle und Methoden gehen: Zu welcher Erkenntnisform gelange ich mit musiktheoretischer Analyse, zu welcher mit einer hermeneutischen Werkinterpretation? Was konstituiert eigentlich eine musikhistorische Epoche und wie gehen wir mit ihren Grenzbereichen um? Welche Rolle spielen eingespielte Diskurstraditionen oder ‚Bilder‘ bei unserer Vorstellung von einem Werk, einem Komponisten, einer historischen Situation?

Und schließlich ist es die Aufgabe eines Wissenschaftlers nicht zuletzt, Erkenntnisse zu kommunizieren. Eine zentrale Frage für Musikwissenschaftler lautet deshalb: Wie können wir angemessen über Musik sprechen und schreiben? Wie können wir möglichst exakt, ‚sachlich‘ und vergleichbar sein, ohne aber Wesentliches wie individuelle Wirkweisen oder Assoziationen auszu-

grenzen? Welche Möglichkeiten bietet uns die Wortsprache als Kommunikationsmedium überhaupt, und ist es mitunter sinnvoll, auf andere Zeichensysteme auszuweichen?

Die Figur Franz Schubert – sein kompositorisches Schaffen, seine musikhistorische Situation, seine Rezeption in der Forschung – soll uns im Seminar als Beispiel und Ausgangspunkt dazu dienen, diesen Fragen nachzugehen.

Literatur (Auswahl):

Matthew Gardner, Sara Springfeld, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel/Berlin 2014; Clemens Kühn, *Formenlehre der Musik*, Kassel 1994; Walther Dürr (Hrsg.), *Schubert-Handbuch*, Kassel 1997.

Dr. Anne Holzmüller

Proseminar: Josquin Desprez

Mittwoch, 10–12 Uhr, HS 1119

Beginn: 17.10.2018

Modulzuordnung:

BA: Proseminar zur Musikgeschichte bis zum 15. Jahrhundert, Proseminar zur Musikgeschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts, Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft

Josquin des Prez (auch Desprez, 1450/55–1521) wird häufig als die erste neuzeitliche Komponistenpersönlichkeit im Sinne eines künstlerisch-schöpferischen Subjekts bezeichnet. Bereits zu Lebzeiten genoss er großen Ruhm bei seinen Zeitgenossen, und als entsprechend nachhaltig gilt auch Josquins Einfluss auf die sich anschließende Kompositionsgeschichte. „Kein anderer Komponist im 16. Jahrhundert“, schreibt Ludwig Finscher über Josquins Wirken, „ist so vielfältig und über einen so langen Zeitraum nachgeahmt worden, keiner hat eine so weitreichende allgemeine stilistische Nachwirkung gehabt [...]“ (MGG2).

Im Seminar wollen wir uns der Bedeutung Josquins und seinem vielfältigen und schwer überblickbaren Schaffen aus verschiedenen Perspektiven nähern. Einschlägige Werke der für Josquin zentralen Gattungen – Messen, Motetten und Chansons – sollen jeweils exemplarisch auf kompositorische Techniken sowie formale und stilistische Aspekte hin untersucht werden, um so Zugänge zum kompositorischen Werk zu erschließen. Darüber hinaus soll ein Schwerpunkt des Seminars auf der besonderen Wirkungsgeschichte Josquins im 16. Jahrhundert liegen und auf verschiedenen kulturgeschichtlichen und ästhetischen Faktoren, die dazu beigetragen haben. So war kulturgeschichtlich die Verbreitung seiner Werke durch die Drucke des venezianischen Musikverlegers Ottaviano dei Petrucci (1466–1539) sicher nicht nur ein Indiz, sondern auch ein wesentlicher Katalysator für den Künstlerkult um Josquin. Sprachlich schlägt sich dieser Kult in zahlreichen anekdotischen Überlieferungen von Zeitgenossen sowie in rühmenden Erwähnungen bei Theoretikern des 16. Jahrhunderts nieder. Die berühmteste posthume Würdigung Josquins stammt von Heinrich Glarean (1488–1563), der in seinem *Dodekakordon* Josquins Bedeutung nachdrücklich mit der besonderen affektiven Wirkung seiner Musik in Verbindung bringt. Geplant ist, dass dieser rezeptionsgeschichtliche Fokus durch den Gastbeitrag eines Experten für Josquin-Rezeption im 16. Jahrhundert vertieft wird.

Literatur (Auswahl):

Richard Sherr, *The Josquin Companion*, Oxford 2000; David Fallows, *Josquin*, Turnhout 2009; Helmut Osthoff, *Josquin Desprez*, Tutzing 1962; Ludwig Finscher, Art. „Josquin des Prez“, in: *MGG2*, Personenteil Bd. 9, Sp. 1210–1282; Michael Meyer, *Zwischen Kanon und Geschichte. Josquin im Deutschland des 16. Jahrhunderts*, Turnhout 2016.

Dr. Stefan Häussler

Proseminar: Einführung in die Paläographie: Modal- und Mensuralnotation

Dienstag, 8:30–10:00 Uhr, HS 1119

Beginn: 16.10.2018

Modulzuordnung:

BA: Notationskunde, Proseminar zur Musikgeschichte bis zum 15. Jahrhundert (nur NF); MA: Übung zur Notationskunde

Dieser Kurs wird begleitet durch ein Tutorat. Der Kurs ist für Studienanfänger geeignet. Ziel der Einführung in die modalen und mensuralen Aufzeichnungsweisen vom ausgehenden 12. bis ins 14. Jahrhundert sind sowohl das Kennenlernen und die Aneignung mittelalterlicher Notationsweisen als auch eine Reflexion über musikalische Notation als Schrift. Neben den technischen und musiktheoretischen Aspekten dieser philologischen Tätigkeit sollen auch Überlegungen zur Verschriftlichung von Musik angeregt sowie semiologische Fragen diskutiert werden. Am Ausgangspunkt stehen die modale Notationstechnik der Pariser Notre-Dame-Tradition und ihre Rezeption in zeitnahen musiktheoretischen Schriften. Anhand von zahlreichen Beispielen soll der Umgang mit Quellen jener Zeit geübt und der Blick für ihre besonderen Voraussetzungen geschärft werden. Leistungsnachweis: Studienleistung/Prüfungsleistung: Klausur, Hausarbeit

Johannes Bernet

Proseminar: Musikalischer Exotismus und Transkulturalität im

19. Jahrhundert

Montag, 14–16 Uhr, HS 1119

Beginn: 22.10.2018

Modulzuordnung:

BA: Proseminar zur Musikgeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts, Proseminar zur Musikgeschichte ab dem 19. Jahrhundert, Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft

Der Begriff Exotismus bezeichnet im Hinblick auf Musik allgemein die Übernahme von Elementen fremdartiger, in der Regel außereuropäischer Musikkulturen in die europäische Musik. Im 19. Jahrhundert prägt sich dieses Phänomen in vielen verschiedenen Gattungen und Genres aus und zeugt von einem großen Interesse an fremder, ‚exotischer‘ Musik und einer Sehnsucht nach unbekanntem und geheimnisvollen Welten und Kulturen. Gleichzeitig ist es aber auch von einem Gestus der kulturellen Überlegenheit und von Stereotypisierungen, Marginalisierungen und exotisierenden Tendenzen geprägt. In diesem Zuge werden auch innereuropäische Musikkulturen, insbesondere diejenigen der Roma in Ungarn und Spanien, im 19. Jahrhundert zusehends als exotische, fremde Musikkulturen stilisiert, wobei zum Teil exotistische und nationalistische Motive zusammenlaufen. Im Seminar werden wir anhand von zwei Beispielen aus dem 19. Jahrhundert nachvollziehen, wie solche musikalischen Kulturtransfers aussehen können: 1. anhand von Konzeptionen ‚ungarischer Musik‘ in den *Ungarischen Rhapsodien* von Franz Liszt und 2. am Beispiel verschiedener Werke von französischen Komponisten aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in denen Vorstellungen ‚spanischer Musik‘ repräsentiert werden. Der Begriff der Transkulturalität soll uns dabei ermöglichen, eurozentristische Narrative und scheinbar stabile Konstruktionen des ‚Eigenen‘ und des ‚Fremden‘ zu hinterfragen.

Studienleistung: regelmäßige und aktive Teilnahme, kurzes Essay; Prüfungsleistung: Hausarbeit/mündliche Prüfung

Literatur (Auswahl):

Shay Loya, „Beyond ‚gypsy‘ stereotypes. Harmony and structure in the verbunkos form“, in: *Journal of musicological research* 27/3 (2008), S. 254–280; Shay Loay, *Liszt's transcultural modernism and the Hungarian-gypsy tradition* (= Eastman studies in music 87), Rochester 2011; Jonathan Bellman, „The Hungarian Gypsies and the Poetics of Exclusion“, in: *The Exotic in Western Music*, hg. v. Jonathan Bellman, Boston 1998, S. 74–103; James Parakilas, „How Spain Got a Soul“, in: *The Exotic in Western Music*, hg. v. Jonathan Bellman, Boston 1998, S. 137–193.

Cosima Obert

Proseminar: Praxis-Seminar „Schreiben über Musik“

Freitag, 14–16 Uhr, HS 1119

Beginn: 19.10.2018

Modulzuordnung:

BA: Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft; MA: Einführung in die Forschungsarbeit

Schreiben und Sprechen über Musik sind zentrale Bestandteil des musikwissenschaftlichen Studiums. Wie vermittele ich aber einem Publikum klassische Musik, das nicht tagtäglich oder im wissenschaftlichen Diskurs damit zu tun hat?

Genau darum soll es in diesem Praxis-Seminar gehen. Wir untersuchen, wie gelungene Texte über klassische Musik aufgebaut sind und wodurch sie für den Leser interessant werden. Wir werfen auch einen Blick in den Bereich Musikvermittlung und untersuchen historische und aktuelle Beispiele. Außerdem arbeiten wir an gesprochenen Moderationstexten (Radio und Konzerteinführung) – denn das Schreiben fürs Hören folgt besonderen Kriterien.

Damit die Theorie auch auf den praktischen Prüfstand gestellt wird, werden wir in Kooperation mit dem Akademischen Orchester Freiburg das Programmheft und die Konzerteinführung des Abschlusskonzerts übernehmen. Daneben werden wir in Kooperation mit dem Medienzentrum der Universitätsbibliothek Freiburg eigene Radiobeiträge schreiben, aufnehmen und produzieren.

Bei Interesse würde ich mich über eine kurze formlose Kursanmeldung per Mail (cosima.obert@web.de) freuen.

Hauptseminare / Masterseminare

Prof. Dr. Christian Berger

Proseminar/Hauptseminar/Masterseminar: Mozart, *Così fan tutte*

Freitag 10–12 Uhr, HS 1119

Beginn: 19.10.2018

Modulzuordnung:

BA: Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft, Hauptseminar zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert; MA: Hauptseminar 1 und 2 zur Musikgeschichte, Einführung in die Forschungsarbeit, Masterseminar zur Musikgeschichte

Zu den großen Rätseln der Operngeschichte gehört das Libretto dieser Oper, das in fast jeder Inszenierung neue Fragen aufwirft. Wir wollen versuchen, mit Hilfe intensiver musikalischer Analyse einen Zugang von der Partitur her zu öffnen.

Literatur:

Stefan Kunze, *Mozarts Opern*, Stuttgart 1984; Heinz-Klaus Metzger/Rainer Riehn (Hrsg.), *Mozart. Die da-Ponte-Opern*, (= Musik-Konzepte Sonderband), München 1991; Hans Erich Troje, *Gestohlene Liebe*, Stuttgart 1988; Werner Wunderlich, *Mozarts *Così fan tutte*: Wahlverwandschaften und Liebesspiele*, Stuttgart 1996

Prof. Dr. Konrad Küster

Proseminar/Hauptseminar/Masterseminar: Kompositionstechniken in Bachs Vokalwerk

Mittwoch, 8.30–10 Uhr, HS 1119

Beginn: 17.10.18

Modulzuordnung:

BA: Proseminar zu einem Themenbereich musikwissenschaftlicher Forschung, Proseminar zur historischen Musikwissenschaft, Hauptseminar zur Musikgeschichte ab dem 17. Jahrhundert; MA: Hauptseminar 1 und 2 zur Musikgeschichte, Einführung in die Forschungsarbeit, Masterseminar zur Musikgeschichte

In der Bach-Vorlesung des zurückliegenden Sommersemesters ging es um Fragen von Musikphilologie und Aufführungskultur: weil das Vokalwerk Bachs zu beidem (und zu deren Wechselspiel) eine kaum überbietbare, exemplarische Arbeitsgrundlage bietet. Im Gegensatz dazu soll dieses Seminar ermöglichen, sich in die Musik zu vertiefen (daher ist es zwar hilfreich, an der Vorlesung teilgenommen zu haben; doch dies ist nicht Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar).

Gepplant ist, dass wir uns nicht durch einzelne Werke komplett hindurcharbeiten, sondern uns mit charakteristischen kompositorischen Maßnahmen Bachs befassen (also: anhand von Einzelsätzen) und den Umgang mit ihnen im Vergleich durch die Entwicklung seines Schaffens verfolgen. Bald werden die Etappen sehr klein sein: Kantatenkomposition war für Bach auch in Leipzig „learning by doing“. Anderes lässt aber auch einen Ansatz über viele Jahre hinweg zu.

Unvermeidlicherweise wird es Referate (als Studienleistungen) und deren Fortführung in Hausarbeiten (als Prüfungsleistungen) geben. Sinn der Referate soll sein, das jeweilige Thema kurz (!) vorzustellen und damit einen Einstieg in die gemeinsame analytische Arbeit zu ermöglichen. Denn die Themen sind einander benachbart, und auf diese Weise entsteht bei allen ein Gesamtüberblick über die anstehenden Fragestellungen.

Das setzt in mehrfacher Hinsicht gute Vorbereitung voraus: für alle Teilnehmenden, indem man sich vorab mit der Musik bekannt gemacht hat, die in der nächste Woche „dran“ ist, für alle Referierenden folglich darin, dass jeweils ca. mittwochs schon das Material vorliegen sollte, das dann in der Folgewoche genutzt wird. Für sämtliches Material wird ein Arbeitsbereich in der elektronischen Plattform ILIAS eingerichtet.

Arbeitsthemen sind ab sofort abrufbar bei konrad.kuester@muwi.uni-freiburg.de.

Kolloquium

Prof. Dr. Christian Berger

Kolloquium

Donnerstag, 20–22 Uhr (14-tägig), HS 1119

Beginn: 25.10.2018

Modulzuordnung:

MA: Kolloquium zu ausgewählten Themen aktueller musikwissenschaftlicher Forschung 1-3

Prof. Dr. Konrad Küster

Kolloquium – gemeinsam mit Dozierenden der Musikhochschule

Dienstag, 18–20 Uhr

In freiem Wechsel zwischen HS 1119 und Musikhochschule, Raum 101

Beginn: 16.10.18

Modulzuordnung:

MA: Kolloquium zu ausgewählten Themen aktueller musikwissenschaftlicher Forschung 1-3. **Ausdrücklich auch für (fortgeschrittene) Bachelor-Studierende empfohlen**

Auch im Winter 2018/19 wird dieses Kolloquium gemeinsam mit den Kolleg*innen der Musikhochschule abgehalten. Es wird teils Gastvorträge enthalten, teils Präsentationen zu entstehenden Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten – bald in einer vollen Sitzung, bald in kürzeren Einheiten. Sinn ist nicht nur, sich wechselseitig zu informieren (auch dies ist aber für das Zusammenarbeiten innerhalb einer Institution sehr produktiv!), sondern vor allem, sich bei der Vorbereitung einer Arbeit Anregungen bei anderen abzuholen. Und da für alle Studierende irgendwann einmal das Stadium des Abschlussarbeit-Schreibens kommen wird, ist es hilfreich, sich anhand dieser

Praxiseinblicke einmal darüber zu informieren, wie diese Studienphase gestaltet werden kann! Die Teilnahme ist deshalb völlig unverbindlich und frei (außer im Masterstudium: Studienleistung).

Über das Detailprogramm informieren Aushänge und der Muwi-Newsletter (für diesen muss man sich elektronisch anmelden!). Wenn Sie einen Termin haben wollen, melden Sie sich bitte bei: konrad.kuester@muwi.uni-freiburg.de.

Kurse

Ralf Wolter

Harmonielehre I

Montag, 8:30–10 Uhr, HS 1119

Beginn: 22.10.2018

Leistungsnachweis: Studienleistung Klausur

Ralf Wolter

Harmonielehre III

Montag, 10–12 Uhr, HS 1119

Beginn: 22.10.2018

Leistungsnachweis: Prüfungsleistung Klausur

Voraussetzung für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung Harmonielehre III ist die erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung Harmonielehre II.

Tutorate

Harmonielehre I (+III)

Paul Zoder: Termin wird noch bekannt gegeben, HS1119

Tim Frédéric Klan: Dienstag 12–14 Uhr, HS 1119

Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

Janik Hollaender: Donnerstag 14–16 Uhr, HS 1119

Einführung in die Paläographie

Mirko Rechnitzer: Donnerstag 16–18 Uhr , HS 1119

Veranstaltungen

Semestereröffnung

Bei der Semestereröffnung werden die Lehrveranstaltungen des jeweiligen Semesters von den Dozentinnen und Dozenten vorgestellt. Sie findet statt am:

- Montag, 15.10.2018 um 19 Uhr c.t.

Anschließend lädt die Fachschaft zu einem kleinen Umtrunk im Foyer ein.

Seminarkonferenzen

Als regelmäßiges Forum des Austauschs und zur Möglichkeit, Schwierigkeiten möglichst im Vorfeld zu benennen und weitgehend auszuräumen, sollen monatlich an festen Terminen Seminarkonferenzen stattfinden, zu der neben den Mitarbeitenden und den Hiwis auch Vertreter der Fachschaft eingeladen sind.

Der Fakultätsrat wird tagen am:

- Montag, 12.11.2018, 18 Uhr
- Montag, 17.12.2018, 18 Uhr
- Montag, 04.02.2019, 18 Uhr

Weitere Termine werden ggf. noch vereinbart.

Weitere Veranstaltungen

Studium generale

Das Studium generale-Programm der Universität Freiburg bietet Veranstaltungen, Vorträge, Konzerte und vieles mehr an und bereichert so das Veranstaltungsangebot der Universität. Das gesamte und aktuelle Angebot finden Sie auf folgender Seite:

<http://www.studiumgenerale.uni-freiburg.de/studium-generale>

Veranstaltungen der Musikhochschule

Vortragsabende der Musikhochschule Freiburg erweitern die Repertoirekenntnis und sind zudem kostenlos. Zu einem reduzierten Preis kann auch das Konzert- und Opernprogramm wahrgenommen werden.

<http://www.mh-freiburg.de/veranstaltungen/>

Rund ums Studium

Tagungen/Workshops

GfM

Die Gesellschaft für Musikforschung (GfM) bietet einen großen Überblick über Tagungen und Symposien zur Musikwissenschaft auf ihrer Internetseite: <http://www.musikforschung.de>

Termine im Wintersemester 2018/19

Semesterbeginn: 01.10.2018

Semesterende: 31.03.2019

Vorlesungsbeginn: Dienstag 16.10.18 (nur in der Musikwissenschaft; allgemeiner Vorlesungsbeginn Montag 15.10.18)

Vorlesungsende: 09.02.2019

Vorlesungsfreie Tage:

Allerheiligen Donnerstag, 01. November 2018

Weihnachtspause Montag, 23. Dezember 2018 bis
Montag, 06. Januar 2019

Rückmeldefrist für das Wintersemester 2018/19: 01.06.18 bis 15.08.18

Anmeldung Prüfungsleistungen: vsl. in der vierten Vorlesungswoche

Stipendien

Neben finanziellen Hilfen wie beispielsweise BAföG, können besonders begabte Studierende sich auch auf ein Stipendium bewerben. Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg bietet eine Stipendienberatung an, die Studierende individuell über die umfassenden Möglichkeiten einer Förderung informiert.

Dank der vielfältigen Angebote verschiedener Förderwerke und Stiftungen sind die Chancen auf ein Stipendium in den letzten Jahren stark gestiegen. Die Auswahlkriterien sind vielseitig. Gute Leistungen in Schule und Studium sind oftmals nicht das einzige Kriterium. Viele Förderer legen Wert auf weitere Kriterien wie soziales Engagement, eine bestimmte Fachrichtung oder die Zugehörigkeit zu einer Konfession oder zu einem Land.

Informationen:

- Stipendienberatung der Uni Freiburg: http://www.studium.uni-freiburg.de/studium/stipendien/stipendienberatung_fr
Persönliche Beratungstermine entweder über die Telefonhotline: 0761/203-4246 oder die Online-Terminanfrage (Beratungstermine sind üblicherweise einstündig. Die Terminvereinbarung erfolgt in der Regel maximal drei Wochen im Voraus.)
- Infoblätter auf dem Studierendenportal oder in den Kurzinformationen des Service Center Studium der Universität Freiburg in der Sedanstraße 6
- Stipendienlotsen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Dozierende im Wintersemester 18/19

Prof. Dr. Christian Berger

christian.berger@muwi.uni-freiburg.de

0761/203-3094

Do. 19:45-21:00 Uhr und Fr. 12:00–13:00 Uhr. Bitte möglichst im Sekretariat anmelden.

Prof. Dr. Konrad Küster

konrad.kuester@muwi.uni-freiburg.de

Sprechstunde: Dienstags, 16:30–17:30 Uhr (möglichst nach vorheriger Anmeldung per E-Mail)

Dr. Stefan Häussler

stefan.haeussler@muwi.uni-freiburg.de

Dienstag, 10:00–11:00 Uhr

Dr. Anne Holzmüller

anne.holzmueller@muwi.uni-freiburg.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Johannes Bernet

johannes.bernet@muwi.uni-freiburg.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Cosima Obert

cosima.obert@web.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Ralf Wolter

ralf-f.wolter@gmx.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

MitarbeiterInnen im Wintersemester 2018/19

Sekretariat

Claudia Telzerow
sekretariat@muwi.uni-freiburg.de
Tel.: 0761/203-30 90

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Tel.: 0761/ 203-3093

Fiona Stephen: fiona.stephen@muwi.uni-freiburg.de

Dennis Edel: dennis.edel@muwi.uni-freiburg.de

Paul Zoder: paul.zoder@muwi.uni-freiburg.de

Kontakt

Postanschrift

Musikwissenschaftliches Seminar
der Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg
Kollegiengebäude I
Platz der Universität 3
79098 Freiburg

Sekretariat:

Claudia Telzerow
Raum 1118 / KG I, 1. OG
Telefon: 0761 203-3090
Telefax: 0761 203-3091
E-Mail: sekretariat@muwi.uni-
freiburg.de

Lehrveranstaltungen im Hörsaal 1119 – Wintersemester 2018/19

VL = Vorlesung PS = Proseminar HS = Hauptseminar K = Kurs T = Tutorat

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:30–10 Uhr	K Wolter Harmonielehre I	PS Häussler Einführung in die Paläographie: Modal- und Mensuralnotation	PS/HS Küster Kompositionstechniken in Bachs Vokalwerk		PS Berger Die Motette im 14. Jahrhundert: Von Petrus de Cruce zu Guillaume de Machaut
10–12 Uhr	K Wolter Harmonielehre III	VL Küster Lied im Wandel der Jahrhunderte	PS Holzmüller Josquin Desprez		PS/HS Berger Mozart, Così fan tutte
12–14 Uhr		T Klan Harmonielehre I			
14–16 Uhr	PS Bernet Musikalischer Exotismus und Transkulturalität im 19. Jahrhundert	PS/HS Küster Dieterich Buxtehudes „freie“ Orgelmusik und ihre Tradition		T Hollaender Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten	PS Obert Praxis-Seminar „Schreiben über Musik“
16–18 Uhr			PS Holzmüller Einführung in die Musikwissenschaft: Franz Schubert	T Rechnitzer Einführung in die Paläographie: Modal- und Mensuralnotation	
18–20 Uhr	AG Hollaender Vokalensemble	Kolloquium Küster		VL Berger Frankreich im 17. und 18. Jahrhundert	
20–22 Uhr				Kolloquium Berger, 14-tägig	